

B 212: Die Südtrasse rückt näher

Niedersachsen will Bremer Wünschen entgegenkommen / Projekt ist Thema der Landeskabinette

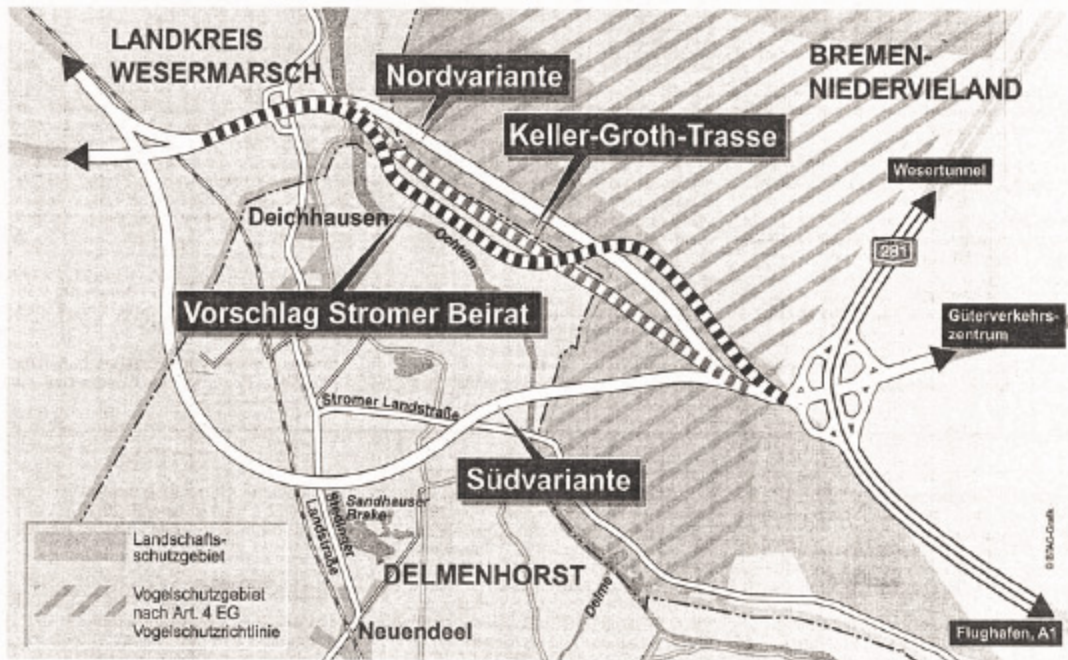
Von unserem Redakteur
Jürgen Theiner

Delmenhorst. Im Tauziehen um den Trassenverlauf der Bundesstraße 212 (neu) scheint Delmenhorst endgültig zu unterliegen. Wie aus verlässlicher Quelle zu hören ist, will das Land Niedersachsen dem Bremer Wunsch nach einem zügigen Bau der Südtrasse entgegenkommen.

Das Thema steht auf der Tagesordnung einer gemeinsamen Sitzung der Landeskabinette, die am kommenden Dienstag im Delmenhorster Rathaus stattfindet. Die neue B 212 soll das Bremer Güterverkehrszentrum mit den Unterweserhäfen verbinden. Bremen braucht den Verkehr auf dieser neuen Trasse aber auch, um den Bau des mautfinanzierten Wesertunnels durch private Investoren rentabel zu machen. Insofern ist aus Sicht der Hansestädter Eile geboten. Sie favorisieren eine südliche Trasse, die den geschützten Naturraum im Niedervieland schonen würde. Delmenhorst ist dagegen, denn die Südtrasse zerschneidet Deichhausen. Das Rathaus plädiert für eine nördliche Variante. Der Übergabepunkt der Straße läge dann an der Landesgrenze in der Ortschaft Hasenbüren (siehe Grafik).

Bei ihren Gesprächen mit der Bremer Seite konnten die Delmenhorster Unterhändler nie auf Rückendeckung aus Hannover zählen. Im Gegenteil: Das Land Niedersachsen schrieb bereits 1996 die Südtrasse in einem Raumordnungsverfahren fest. Die ökologischen Erhebungen über das Deichhauser Trassengebiet sind inzwischen allerdings zehn Jahre alt. Diese Tatsache könnte für Delmenhorst einen juristischen Ansatzpunkt bieten, um gegen einen Deal zwischen Hannover und Bremen vorzugehen. Nach Informationen des WESER-KURIER will das Land Niedersachsen deshalb nun das Raumordnungsverfahren neu aufnehmen und das Material aktualisieren. Das wäre ganz im Sinne der Hansestadt.

Bremens Bausternator Jens Eckhoff (CDU) bestätigte gestern, positive Signale aus Han-



Die Übersichtskarte zeigt neben der nördlichen und südlichen Trasse eine Variante, die der Bremer Ortsbeirat Strom vorgeschlagen hatte. Sie ähnelt einer Trasse, die Stadtbaurat Klaus Keller und der ehemalige Landtagsabgeordnete Harald Groth angeregt hatten. Dieser Straßenverlauf würde das Niedervieland schonen und zugleich eine Teilung Deichhausens vermeiden. Der Vorschlag fand in Bremen aber nicht viel Widerhall.

nover aufgefangen zu fangen. Eckhoff sagte dieser Zeitung: „Ich habe den Eindruck, dass die Notwendigkeit einer zügigen Festlegung des Übergabepunktes jetzt in Niedersachsen erkannt wird.“ Es sehe so aus, als könne der jahrelange Stillstand überwunden werden. Die Südtrasse sei letztlich der einzig realistische Straßenverlauf. Das Nie-

dervieland genieße Naturschutz von europäischem Rang (FFH-Gebiet). Würde man die Nordtrasse in Angriff nehmen, käme von der EU sofort der Hinweis, dass es eine ökologisch weniger bedenkliche Trasse gibt, so Eckhoff.

Der Sprecher des niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Ver-

kehr, Andreas Beuge, wollte das Eingehen Hannovers auf die Bremer Wünsche gestern weder bestätigen noch dementieren. „Weitere Abstimmungen zwischen den Fachbehörden stehen noch aus“, sagte Beuge lediglich. Er fügte hinzu: „Beide Landesregierungen messen dem Projekt höchste Priorität bei.“

© BAC-GmbH